Julius Schädlich
Am See 18.

Kerzen-Kronleuchter.
Petroleum-Lampen.

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.

Zähne. Mässige Preise.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I.
(Ecke der Reinhardtstrasse).

Dresden, 1893.

Hugo Borack
Hoflieferant
Altmarkt, Seestrasse 1.
Filiale: Marienstrasse 15
(Eingang: Antonsplatz).
Oschatzer Filzschuhe und Pantoffeln von Ambrosius Marthaus.
Kameelhaar- und wollene Schlafdecken in einfarbig und bunt.

Oscar Renner, Dresden
Brauerei-Vertretungen:
Spatenbräu-München, Bürgerlich-Pilsner,
I. Culmbacher.

„Invalidendank"
Dresden, Seestrasse 6, I.
Fernsprechstelle 1117.
I. Annoncen-Expedition für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdner Theater.
III. Kassen-Controle unter Garantie.
IV. Collection der Sächs. Landeslotterie.

Weihnachts-Neuheiten
in feinen Lederwaaren empfiehlt in grösster Auswahl
Bernhard Rüdiger,
Wilsdruffer Strasse 3, zunächst dem Altmarkt.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 1 Mk. und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 338. Spiegel: Hofnachrichten. Amtliche Bekanntmachungen. Einkommeneinschätzungen. Jagdkarten. Tagesgeschichte. „Emilia Galotti". Soiree des Frl. Elise Kutscherra. Briefkasten. Kleine Plaudertasche. | Montag, 4. Decbr.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Der Kaiser hat dem Elbinger Reichsverband die Zurückzahlung aus Mitteln des Nothstandsgesetzes vom Jahre 1888 zur Uferbefestigung gewährten Staatsdarlehen von 400,000 Mk. erlassen.

Wien. Der bulgarische Minister äußerte einem Redakteur gegenüber, daß durch die Vereitelung des Attentats Ivanows großes Unglück verhütet worden sei, denn man habe sicheren Anhalt, daß er eine Bombe mitten unter das Trauergefolge des Leichenzuges des Grafen Hartenau schleudern wollte.

London. Wie verlautet, würde sich auf wiederholte Einladung von Tricoupis der durch seine Schriften über die Südoststaaten von Europa bekannte Gelehrte Samuelson aus Liverpool demnächst nach Athen begeben, um über die allgemeine Finanzlage Griechenlands eine Untersuchung anzustellen.

New-York 2. Dec. (Wagenbericht.) Baumwolle in New-York 8⅜, do. in New-Orleans 7⅜. Schmalz loco 8.70, do. Rohe u. Brothers 9.00. Mais pr. December 44⅛, pr. Januar 44¼, pr. Februar 46⅛. Rother Winterweizen 68⅛. Rother Weizen pr. Dec. 67⅛, do. pr. Jan. 69, do. pr. Febr. 70⅛, do. pr. Mai 73⅛. Getreidefracht nach Liverpool 3. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 17⅛, do (Rio) Nr. 7 pr. Januar 16.22, pr. März 15.82. Mehl (Spring clears) 2.25. Zucker 2⅜. Kupfer loco 10.50.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den Flandernschen Herrschaften dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bez. in der Königl. Kapelle im Taschenberg-Palais, bei. Um 12 Uhr besuchte die Königin mit Ihren Königl. Hoheiten der Frau Gräfin von Flandern und der Prinzeß Henriette von Belgien den Bazar des Frauenvereins im Musenhaus. Nachmittags 5 Uhr fand bei Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg Familientafel statt.

— Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Das Armenamt veröffentlicht Folgendes: In entgegenkommender Weise bringen die in hiesiger Stadt bestehenden Privatvereinigungen, die in Veranlassung des Weihnachtsfestes Bescherungen veranstalten, die Namen der zur Bescherung Auserwählten zu unserer Kenntniß, wodurch es uns ermöglicht wird, eine Liste zu führen, die zu Auskunftsertheilungen und zur Verhütung der Ueberhäufung einzelner Personen oder Familien mit Weihnachtsgaben benutzt wird. Erfahrungsgemäß wird aber auch die Mildthätigkeit von Einzelpersonen zur Weihnachtszeit von den verschiedensten Seiten in Anspruch genommen. Da nun den Gebern sicherlich daran gelegen ist, ihre Güte nicht zur Ungebühr in Anspruch genommen zu sehen, oder aber ihre Gaben an Unwürdige gelangen zu lassen, bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß bei unserem Centralbureau — Landhausstraße Nr. 7, 1. Etg. — von der vorbezeichneten Liste Einsicht genommen werden kann, auch über etwaige Bittsteller auf schriftliche oder mündliche Anfrage bereitwilligst und schleunigst Auskunft ertheilt wird.

— Der soeben erschienene zweite Theil des Berichtes der hiesigen Handels- und Gewerbekammer giebt einen interessanten Einblick in die Einkommeneinschätzungen des vergangenen Jahres, der bei der jetzt lebhaften Erörterung von Steuerfragen um so schätzbarer ist. Auch das im Jahre 1892 eingeschätzte Einkommen ist wieder sowohl insgesammt (666,7 Mill. Mark), wie in allen 4 Einkommenszweigen, im gesammten Kammerbezirke und in allen 8 Steuerbezirken desselben, gegenüber der Einschätzung des Vorjahres gestiegen, aber außer dem Einkommen aus Grundbesitz (102,9 Mill. Mark), das etwas stärker (3,46 Proz.) als von 1890 auf 1891 (3,06 Proz.) zunahm, bedeutend weniger (3,43 Proz.) als von 1890 auf 1891 (5,68 Proz.). Dieser Unterschied zwischen der 1892er und 1891er Zunahme ist am stärksten beim Renten-Einkommen (32,5 Mill. Mark), das 1891 um 8,10 Proz., 1892 aber nur um 3,50 Proz. höher als im Vorjahre eingeschätzt wurde, nächstdem beim Einkommen aus Handel und Gewerbe (158,7 Mill. Mark) mit nur 2,78 Proz. Zunahme in 1892 gegen 5,73 Proz. in 1891 und am geringsten beim Einkommen aus Gehalt und Löhnen (262,7 Mill. Mark) (Zunahme 1891: 5,89 und 1892: 3,79 Proz.). Die Schätzung des Einkommens aus Handel und Gewerbe würde für 1892 ohne Zweifel wesentlich geringer, wahrscheinlich sogar absolut niedriger als für 1891 ausgefallen sein, wenn sie nicht meist auf Grund des Einkommens erfolgt wäre, das in den drei der Schätzung vorangegangenen Jahren, also zum Theil auch in dem günstigen Jahre 1890, bezogen wurde. Die abzugsberechtigten Schuldzinsen (49 Millionen Mark) sind dagegen im Vergleich zum Vorjahr fast ebenso stark (5,34 Proz.) gewachsen, wie von 1890 auf 1891. Auch in den einzelnen Städten des Steuerbezirkes mit über 5000 Einwohnern ist das 1892 eingeschätzte Einkommen meist gestiegen, verhältnißmäßig bei Weitem am stärksten in Riesa (8,6 Proz.), sodann Dresden (4,2 Proz.), Grimma (4,0 Proz.), Radeberg (3,6 Proz.), Wurzen (3,3 Proz.), Oschatz (3,2 Proz.) und Freiberg (2,9 Proz.), fast gar nicht in Pirna (0,18 Proz.) und Meißen (0,03 Proz.), während es in Sebnitz um 1,6 Proz. und in Großenhain sogar um 4,1 Proz. fiel. Von 1890 auf 1891 betrug die Zunahme des eingeschätzten Einkommens in diesen 11 Städten dagegen zwischen 14,5 Proz. (Sebnitz) und 3,8 Proz. (Oschatz). In den 84 Sparkassen (1891: 82) des Kammerbezirks wurden rund 46,7 Mill. Mark ein- und 43,2 ausgezahlt, das sind 3,9 Proz. bez. 2,8 Proz. mehr als 1891, oder es machten die rückgezahlten Beträge 1891: 93,6 Proz., 1892 aber nur 92,5 Proz. der eingezahlten aus. In der Stadt Dresden allein wurden 13,8 Mill. Mark (+ 8,0 Proz.) ein- und 12 Mill. Mark (+ 2,5 Proz.) ausgezahlt, hier machten die eingezahlten Beträge 1891: 91,7, 1892 aber nur 86,9 Proz. der zurückgezahlten aus.

— Ein Privatforstmann schreibt uns: Falls der Antrag des Abgeordneten Buchwald „Erhöhung der Jagdkartengebühr auf 25 Mk." zur Annahme gelangt, so kann man überzeugt sein, daß dann der „kleine Mann" das edle Jagdvergnügen nur als ein Vorrecht der Geldleute betrachten wird, für die allerdings die Verdoppelung der Jagdkartengebühr gleich Null ist. Der Minderbegüterte will auch hin und wieder einmal jagen und sich an Wild, Wald und Flur erfreuen. Er kann leider nicht dafür, wenn er es nicht so „dazu hat" wie andere. Ja, wenn noch anzunehmen wäre, daß man die Dunkelmänner abhalten könnte, die alles Andere nothwendiger hätten, als Jagden zu pachten und; ihren Dienst oder ihr Geschäft durch Jagen zu vernachlässigen eine 25 Mark-Jagdkarte wird aber diese Elemente von ihrer Jagdleidenschaft auch nicht heilen, zumal, wenn sie eine Jagd gepachtet haben, so werden sie die 13 Mk. mehr auch noch rauszuschinden wissen. Vor Allem aber, was sagt der Berufsjäger, der Forstmann zu solchen kostspieligen Jagdpässen! Der Forstmann hat ja aber auch zu etwas Anderem anzustellt, er hat ja zum Theil auch im Forstrevier ein Jagdvergnügen — der braucht nicht auf fremde Jagden zu laufen!.. Wir meinen, gerade der zumeist als waidgerechter Jäger geltende Forstmann sollte von der Gesetzgebung durch freie Jagdkarte bevorzugt sein, daß auf manchen Jagden der prächtige Jägerspruch: „Waidmännisch jagt, wie sichs gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!" mehr bethätigt würde. — — Eine recht kräftige Steuer verträge aber die Jagd nach Maßgabe der Jagdpacht! Gerade in unserem Sachsen leisten „pekuniäre Emporkömmlinge" in unsinnigen Emporschrauben der Jagdpachtsummen das Menschenmöglichste. Nur vor wenigen Tagen erschien in den „Dresdner Nachrichten" eine Annonce, Jagdgesuch betreffend, worin es hieß, auf hohen Wildstand wird nicht gesehen, aber auf einen guten Gasthof, wo das „Schüsseltreiben" abgehalten werden kann! Hieran mag sich männiglich an den Fingern abzählen, daß es Jagdreviere giebt, worauf jedes „Bammelohr" schon bei lebendigem Leibe ein Kapital von — unübertrieben — 20 Mk. repräsentirt. Bei den hohen Jagdpachtsummen setze man die Steuerschraube an, man erhebe etwa 5—10 Prozent davon. Wir sind überzeugt, das hält keinen Jagdpächter ab, Dianen weiter zu opfern, und thut den Gemeindekassen keinen Abbruch, das Staatssäckel aber wird es ebenso füllen, als die 13 Mk. Jagdkartenaufschlag.

— Die vom ersten Dresdner Frauenbildungsverein am Sonnabend Abend in Meinholds Sälen veranstaltete Abendunterhaltung hatte sich einer recht zahlreichen Betheiligung zu erfreuen. Der musikalische und gesangliche Theil des Programms lag in den jugendlichen, aber geschickten Händen der Damen Frl. Burger, Schülerin des Herrn Concertmeisters Petri, Frl. Besig, ehemalige Schülerin des Herrn Kammermusikus Neumann, Frl. Weißbach und Frl. Kolle, beide Schülerinnen des Herrn Theodor Kolle. Der Concertflügel „Apollo" war dem Vereine aus dem Depot des Herrn Wolfframm zur Verfügung gestellt worden. Sämmtliche Darbietungen der jungen Damen fanden gebührende Anerkennung und lebhaften Beifall. Interessant und zugleich belehrend war ein Vortrag, den Herr Bürgerschuldirektor Kunath hielt über das Thema: „Was speisen wir heute?" Es handle sich bei dieser Frage, so erklärte der Vortragende, nicht um eine müssige Neugier, sondern um die Zusammenstellung unserer Speisen. Entsprechend den drei Hauptbestandtheilen des menschlichen Körpers, Knochen, Muskeln und Fett, seien unsere Speisen so zu mischen, daß jedem dieser Körperbestandtheile sein Recht werde und ihnen das Verbrauchte im richtigen Verhältniß wieder zugeführt werde. Zur Erneuerung der Knochenmasse, die vorwiegend aus Kalk besteht, sei es nöthig, daß unsere Nahrung Kalk enthalte, d. h. man müsse Speisen und Getränke zu sich nehmen, die kalkhaltig sind, und dies sei u. A. mit dem Fleisch, der Milch, dem Magerkäse, dem Schwarzbrot und vor Allem mit dem Trinkwasser der Fall. Zur Muskelbildung gehöre Eiweiß und dieses sei vor Allem im mageren Rindfleisch vorhanden. Der Mannesköper verlange infolge der größeren Inanspruchnahme seiner Muskeln größere Zufuhren an Eiweiß und so komme es, daß der Mann ein saftiges Beefsteak vorziehe, während die Frau im Allgemeinen mehr zur Fettbildung hinneige und daher mehr für Kuchen 2c. schwärme. Jede gute Hausfrau habe das Bestreben, die Speisen richtig zu mischen und servire aus diesem Grunde wohl Schweinspökelbraten mit Erbsen, aber niemals Rindfleisch mit Erbsen. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit allseitigem Beifall aufgenommen.

— Die Annahme des Centrumsantrages auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage dürfte in weiten Kreisen der evangelischen Bevölkerung die Aufmerksamkeit auf die Bestrebungen des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen lenken. Darum wird es Vielen, die den Bund nicht genügend kennen, willkommen sein, zu erfahren, daß der Dresdner Zweigverein desselben nächsten Dienstag den 5. Dez. Abends ½8 Uhr in Meinholds Sälen einen öffentlichen Familienabend veranstaltet. Chor-, Quartett- und Sologesänge, Cellovorträge werden den Reden vorangehen und nachfolgen. Als Festredner ist Pastor Storch aus Magdeburg gewonnen; er spricht über „Bilder aus Speyer". Ansprachen haben bis jetzt übernommen: Stiftsprediger Koall und Pastor Frommhold aus Chemnitz. Der Zutritt zu dieser Versammlung steht jedem evangelischen Deutschen, Herren und Damen, frei. Am Nachmittag desselben Tages hält von 3 Uhr an der sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes ebenfalls bei Meinholds seine diesjährige Hauptversammlung ab, zu welcher nur Mitglieder des Bundes Zutritt haben. Neben den geschäftlichen Berichten hält der Vorsitzende, Superintendent Meyer-Zwickau eine Ansprache und Diakonus Weichelt-Zwickau einen Vortrag über Kirche und Volksthum.

— Unter dem Titel: „Vor fünfzig Jahren. Aus den Erinnerungen eines alten Dresdners" (Dresden, Königl. Hofbuchhandlung von Carl Höckner) erscheinen soeben — gerade noch zu rechter Zeit, um so manchem Eingeborenen unserer Stadt, der gern in den vergangenen „guten alten Zeiten" schwelgt, damit eine unverhoffte Weihnachtsfreude bereiten zu können — die seinerzeit in unserem Blatte unter der gleichen Spitzmarke veröffentlichten Aufsätze des am 25. September vor. Jahres heimgegangenen Schulraths Moritz Heger. Diese trefflichen Aufsätze, die jederzeit einen dankbaren Leserkreis fanden und sich ausnahmslos durch eine seltene Frische der Darstellung und einen stets fesselnden Inhalt auszeichneten, sind vom Sohne des unvergeßlichen Verfassers, Herrn Prof. Dr. Richard Heger, mit pietätvoller Schonung ihrer Eigenart geordnet, gesichtet und hie und da, namentlich wo durch ähnliche Umstände Wiederholungen untergelaufen waren, etwas gekürzt worden und haben durch die Beigabe einer lebensvoll geschriebenen Biographie des Verewigten eine schätzbare Erweiterung erfahren. Das vorliegende hübsch ausgestattete 1. Heft der Sammlung enthält neben diesem Lebensbilde Hegers 19 aus der Zeit vom 27. August 1881 bis 3. Oktober 1883 stammende Aufsätze, von denen diejenigen über die Uebergabe der Verfassungsurkunde (4. Sept. 1831), über die National- und Kommunalgarde, über Landtagssitzungen vergangener Tage, über die Königl. Kapelle, den „Dresdner Orpheus", über die Schlacht bei Dresden, über Hoffälle und Hoftafeln 2c. von ganz besonderem Interesse sein dürften.

— Der freisinnige Reichstagsabgeordnete für Zittau, Herr Buddeberg, ist der einzige sächsische Abgeordnete (außer den sozialdemokratischen), der für die Zurückberufung der Jesuiten gestimmt hat.

— Auch in dieser Saison finden am Königl. Hofe die üblichen Festlichkeiten statt, welche am 1. Januar mit der Neujahrscour eröffnet werden.

— In der Nacht zum 28. vor. M. ist in Frankfurt a. M. ein Goldwaarenladen erbrochen und ausgeräumt worden. Es werden vermißt: circa 200 goldene Herren- und Damenringe, 50 goldene Trauringe, 300 Paar goldene Ohrringe, 30 bis 40 Gold-, Silber- und Nickeluhren, 30 Paar Manschetten- und Hemdenknöpfe aus Gold double, 60 Stück Vorstecknadeln aus Gold und Gold double, 10 Stück Armbänder in Granaten, Korallen 2c., 40 Stück goldene und silberne Brochen, eine größere Partie goldene Bleistifte, Kreuzchen, Berloques 2c., 1 Brillant-Damenring, 1 18-Karat-Brillant-Damenbroche 2c. Ein Theil der großen Beute, und zwar die weniger werthvollen Sachen, wurden später in einer Wirthschaft in Mainz aufgefunden, wo dieselben von einem unbekannten etwa 28 Jahre alten schlanken, mittelgroßen Manne mit blondem Schnurrbart und gesunder Gesichtsfarbe, der den Eindruck eines Händlers machte, zurückgelassen worden waren.

— Herr Oberbürgermeister am Ende in Rudolstadt, Sohn des hier verstorbenen Bibliothekars am Ende, scheidet von dem Posten, auf welchem er in achtjähriger Thätigkeit allen Gebieten der städtischen Verwaltung wirksame Förderung angedeihen ließ. In Würdigung seiner Verdienste um die Fortentwickelung der Stadt, die auch seitens der Oberbehörde anerkannt sind, hat der dortige Stadtrath Herrn Oberbürgermeister am Ende einen Bezug von 8000 Mk. aus der Stadtkasse sichergestellt.

— Die monatliche Missionsstunde heute Abend 7 Uhr in der Kreuzkirche wird von Herrn Missionssekretär Israel gehalten.

— Der „Amtshof" auf der Marschallstraße ist dieser Tage um den Preis von 600,000 Mk. in den Besitz eines Privatmannes, eines früheren Apothekers, übergegangen.

— Gestern früh sollte ein hiesiger Handelsmann verhaftet werden, weil Anzeigen wegen Wechselfälschung gegen ihn vorlagen. Vor seiner Abführung ergriff derselbe plötzlich einen Revolver und schoß sich, ehe es Jemand hindern konnte, damit in die Brust. Schwer verletzt, jedoch noch lebend, wurde er hierauf ins Krankenhaus gebracht.

— Die Kriminalpolizei verhaftete gestern einen seit kurzer Zeit hier aufhältlichen Geschäftsmann wegen Unterschlagung. Derselbe soll in einem schlesischen Getreidegeschäft als Buchhalter angestellt gewesen sein und dort nach und nach über 10,000 Mk. unterschlagen haben.

— An der Ecke der Viktoria- und Struvestraße wurde gestern früh in der 8. Stunde ein 13 Jahre alter Knabe, der kurz vor dem Passiren eines Pferdebahnwagens noch das Gleis überschreiten wollte, von diesem Wagen überfahren, wobei ihm der rechte Arm zermalmt wurde. Den Kutscher scheint ein Verschulden nicht zu treffen.

— Im Laufe voriger Woche wurde das Gleis nach der neuen Friedrichstädter Markthalle bis zur städtischen Gasanstalt (Weißeritzseite) fertiggestellt und interimistisch befahren. Da auf der Strecke weder Schlagbarrièren, noch sonstige Schutzvorrichtungen vorhanden sind, wird der Betrieb gleich den Sekundärbahnen durch stetes Läuten von der Lokomotive aus geregelt. Vorläufig werden nur Kohlen- und andere Transporte bis zur Gasanstalt gebracht, wo durch eine Drehscheibe die Wagen in das Innere durch die Biodukt-Bögen geschoben werden und so die früher durch den Bau sehr erheblich erschwerte Zufuhr von Material zur Gasbereitung wieder in alter Weise geregelt wird.

— „Kennen Sie Mary Anderson?" — Jeder denkt bei dieser Frage, es handelt sich um eine hübsche Miß, thatsächlich versteckt sich hinter diesem Namen eine — Cigarre, welche für den Export gearbeitet ist, infolge der geschäftlichen Krisis in Australien aber nicht zum Versandt gekommen ist und nunmehr den hiesigen Rauchern zu einem verhältnißmäßig wohlfeilen Preis offerirt wird. Mary Anderson ist in dem bekannten Geschäft von Moritz Gabriel, Zwingerstraße 5 verkäuflich und dürfte mit Recht viele Liebhaber finden, da sie durch guten Geschmack und Duft jedem ihrer Bewerber ihre Gunst gleichmäßig zuwendet.

— Mund zu! Angesichts der wieder stärker auftretenden Influenza dürfte jetzt bei den Winterstürmen, besonders aus Nordost, die Mahnung „Mund zu, durch die Nase athmen!", die im Sinne der Erhaltung der Gesundheit nicht genug beherzigt werden kann, wieder am Platze sein.

— Leipzig, 2. Dezember. Durch den Nachmittag gegen ¾4 Uhr in Leipzig-Bayr. Bahnhof, ankommenden Personenzug von Hof wurde heute zwischen den Stationen Gößnitz und Lehndorf der Bahnwärter Menge tödtlich überfahren.

— In Chemnitz hat sich am 1. d. M. ein in der Schloßvorstadt wohnender Arbeiter in seiner Wohnung erhängt.

— Vorgestern früh gegen 4 Uhr hat sich auf dem Bahnhofe in Bautzen bei dem plötzlich auftretenden orkanartigen Sturme ein leerer Wagen, welcher an der Viehverladerampe gestanden, losgerissen und ist von dem Sturme durch mehrere Weichen hindurch auf die freie Strecke bis über den Viadukt am Schlachtviehhof getrieben worden, wo er, weil das Gleis da ansteigt, unbemerkt stehen geblieben ist. Der hier 5 Uhr 14 Min. in langsamer Ausfahrt begriffene Güterzug 2401 ist auf den Wagen aufgefahren und hat ihn auf dem Geleise vorwärts geschnellt. An dem Wagen selbst sind keine Defekte entstanden, nur die auffahrende Maschine des Güterzuges hat dabei einen Puffer eingebüßt.

— Vorgestern Nacht brach in der chemischen Fabrik von Behrend (Inhaber Scharr) in Schönefeld Feuer aus. Im Kesselhaus waren Theerblasen in Brand gerathen. Einer Kesselexplosion wurde durch Kühlen vorgebeugt. Leider verunglückte bei den Löscharbeiten der Feuerwehrmann Zander durch einen Sturz.

— Am 1. ds. M. ging am Fuße der Postelwitzer Sandsteinbrüche ein fast voll beladenes Schiff total auf, sodaß nichts gerettet werden konnte.

— Vorgestern vollzog sich in Leipzig das feierliche Richtfest des Neubaues der Posthalterei.

— In Borna bei Chemnitz beging am 1. Dezember der im weitesten Umkreise bei allen Bienenzüchtern als Bienenvater wohlbekannte und in hohem Ansehen stehende Gutsbesitzer Carl Fischer das fünfzigjährige Bienenzüchterjubiläum. Fischer ist es wesentlich zu danken, daß die in manchen Gegenden fast ausgestorbene Bienenzucht noch lebhaft betrieben wird. Beglückwünschungen erfolgten seitens des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins im Königreich Sachsen, des landwirthschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge und des Bienenzüchtervereins in Borna, dessen Mitbegründer der Jubilar vor 20 Jahren gewesen ist.

— Im Hospital in Freiberg wollte am Donnerstag die Waschfrau Barthel den Rauchfang verstopfen und stieg zu diesem Zwecke auf den Waschkessel, in welchem sich kochendes Wasser befand. Dabei glitt sie aus und stürzte in den Kessel. Die bedauernswerthe Frau hat sich an den Füßen schwere Brandwunden zugezogen.

— Am Königl. Seminar in Zschopau fanden vom 27. bis 30. November die diesjährigen Wahlfähigkeitsprüfungen statt. Der Prüfung unterzogen sich 23 Kandidaten, außerdem 1 lediglich der musikalischen. Von diesen erhielten 3 die Censur Ib, 8 IIa, 8 II, 1 IIb und 3 IIIa, der Prüfling für die Musik erhielt die II. Als Königl. Prüfungskommissar fungirte Herr Schulrath Israel, das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium vertrat Herr Superintendent Merbach aus Marienberg.

Pfund's Berliner Molkerei (Actien-Ges.) Dresdner Molkerei Gebr. Pfund. Trocken-füttern. Annenstr. 79.